

# In 16 Metern Höhe angebracht

Bauhof bringt mit der Drehleiter einen Falkenkasten am Lagerhaus Landendinger an

Von Thomas Gärtner

**Rottenburg.** Mit Hilfe der Drehleiter der Feuerwehr haben die Mitarbeiter des Bauhofs am Freitag einen Falkenkasten am Lagerhaus Landendinger angebracht. Naturschutzfachkraft Veronika Oberpriller äußerte schon die nächste Idee, die sie im Rahmen des „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ umsetzen möchte.

Oberpriller berichtete, dass jemand am Busbahnhof Tauben füttert. Um eine größere Population zu verhindern, sei man auf die Idee gekommen, in der Nähe einen Falkenkasten anzubringen. Oberpriller erklärt, dass Falken die Tauben nicht fressen, aber vertreiben. Weil im Lager der Stadt noch ein Falkenkasten übrig war, wurde dieser nun am Lagerhaus montiert.

Manfred Dichtl vom Landesbund für Vogelschutz beriet die Stadt diesbezüglich. Die Mitarbeiter des Bauhofes haben ihn auf der Rückseite des Gebäudes in einer Höhe von 16 Metern montiert. Einmal im Jahr müsse der Falkenkasten kontrolliert werden, berichtet Oberpriller. So können die Gefahr verringert werden, dass sich etwa bei Sturm Teile lösen und herunterstürzen.

## Gerne einen Beitrag zum Artenschutz geleistet

Christoph Landendinger beobachtete die Arbeiten mit der Drehleiter. Man habe das Lagerhaus gerne zur Verfügung gestellt und leiste damit einen Beitrag zum Artenschutz, sagte er. Zumal man dadurch keinen Nachteil hat und die Arbeiten – schon wegen der Höhe – die Stadt beziehungsweise der Bauhof übernimmt. Oberpriller berichtete, dass in Reckerszell schon ein Falkenkasten ausgehängt wurde. Nach wenigen Tagen habe sich dort ein Falkenpärchen eingeknistet und



Von der Drehleiter aus wurde der Falkenkasten unter dem Dach montiert.

Foto: Thomas Gärtner

bald darauf ein zweites Mal gebrütet. Falken bauen keine eigenen Nester, sondern sind auf verlassene Nester anderer Vögel angewiesen. Gerne nehmen sie die Hilfe an, wenn man ihnen einen Nistkasten anbietet, erklärte Oberpriller.

## In der Umgebung sind Falken zu sehen

Die Chancen stehen gut, dass der Nistkasten am Lagerhaus nicht lange leerstehen wird. In der Umgebung sehe man immer wieder Falken, berichtete Oberpriller. Sie wird von nun an regelmäßig am Nistkasten vorbei schauen und hofft, dass sich vielleicht auch der eine oder andere Bürger dafür interessiert. Es lohne sich auf jeden Fall, mal vorbeizuschauen. Oberpriller plant, ein

zweites Storchennest anzubringen. Ideal wäre ihrer Meinung nach ein Standort in Oberhatzkofen in der Nähe des Labertals.

Auch das Lagerhaus verfügt über einen Kamin, der nicht mehr im Betrieb ist. Weil die Mitarbeiter des Bauhofs schon oben waren, fuhren sie zum Kamin und sahen ihn sich an. Auch hier wäre ein Storchennest denkbar.

## Stadt verschenkte fast 1000 Nistkästen

Im Rahmen des Biodiversitätsprojektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ hat die Stadt fast 1000 Nistkästen verschenkt. Bis auf einige wenige sind sie jedoch alle ausgegeben. Oberpriller vermittelt Interessierte aber gerne an Sebastian

an Haindl aus Seidersbuch, der weitere Nistkästen für verschiedene Vogelarten fertigt und diese zum Selbstkostenpreis verkauft.

Auch an vielen öffentlichen Gebäuden finden sich Nistkästen. Bei den Meisenkästen am Heizhaus auf dem ehemaligen Kasernengelände und an der Kläranlage nutze der Bauhof ebenfalls die Drehleiter der Feuerwehr.

„Die Nachfrage ist groß“, berichtet Oberpriller und freut sich, dass diese Aktion besser angenommen wird als gedacht. Haindl sei mit seinem ehrenamtlichen Engagement eine „große Unterstützung“. Die Bevölkerung sei auch sehr interessiert und offen für das Biodiversitätsprojekt, so dass auch ihre Arbeit als Naturschutzfachkraft in Rottenburg auf fruchtbaren Boden fällt.